

Erfahrungsbericht von meinem Auslandssemester in  
Donostia - San Sebastián, Spanien  
Universidad de País Vasco  
WS 2021/22  
Bachelor Innenarchitektur



Aussicht vom Monte Igeldo

## Donostia - San Sebastián

Ich habe mich sofort in diese Stadt verliebt und konnte es nicht glauben, dass sie meine Heimat für ein ganzes Semester sein wird. Sie befindet sich in der Nähe der französischen Grenze im Norden Spaniens am Meer, im Baskenland, in País Vasco. Deshalb wird dort noch eine andere Sprache neben Spanisch gesprochen: Baskisch - sie hat keine Ähnlichkeit mit Spanisch und ist recht kompliziert, wie ich finde. Ich habe in den Monaten nur etwa fünf Wörter gelernt, wie „Agur“ (Tschüss) und „Eskerrik asko“ (Danke). Donostia ist der baskische Name für San Sebastián. Die Basken sind sehr zurückhaltend und man sagt: Wenn man einen baskischen Freund gefunden hat, hat man einen wirklichen Freund fürs Leben bekommen.

Typisch sind die kleinen Pintxos (kleine Mahlzeiten, Tapas), die man in jedem kleinen Restaurant/Bar genießen kann, aber auch Käsekuchen, der Weißwein Txakoli und Kalimotxo. Letzteres ist ein Rotwein-Cola Mischgetränk und viel leckerer, als man vielleicht denken mag.

Das Wetter war fast immer sonnig und trocken. Nur im November und Dezember gab es drei sehr verregnete Wochen. Zwar gab es zu Beginn meiner Zeit in San Sebastián viele warme Tage und ich konnte Ende Oktober bei 28 Grad noch im Meer schwimmen, aber im Dezember ist es mit ca. 6-13 Grad doch recht kühl.

Der große Hauptstrand „La Concha“ ist wunderschön, genauso wie der Surfstrand „Zurriola“ im Stadtteil Gros. Auch nach vier Monaten war ich immer noch begeistert von den schönen Gebäuden, Straßen und Läden der Innenstadt. Ich habe unzählige Bilder von den faszinierenden Sonnenuntergängen gemacht. Die Stadt hat eine harmonische Atmosphäre und hat mich und meine neuen Freunde vollkommen in ihren Bann gezogen.



Aussicht vom Miramar Palace



Parte Vieja

## Vorbereitung

Aufgrund der immer noch aktuellen Coronapandemie im Frühjahr 2021 habe ich immer wieder überlegt, ob ich in dieser Situation ein Auslandssemester wagen soll, ob es überhaupt sinnvoll ist und bereichernd werden kann. Dadurch habe ich den eigentlichen Bewerbungsschluss knapp verpasst und mich dann nach den Restplätzen erkundigt. So habe ich erfahren, dass ich als Innenarchitekturstudentin auch an Architekturfakultäten mit Erasmus im Ausland studieren kann. Deshalb stand mein Entschluss schnell fest, nach Spanien zu reisen, da ich aus meiner Schulzeit noch Spanischkenntnisse hatte. Der Bewerbungsprozess bei der Partneruniversität und bei Erasmus liefen dann schnell und reibungslos ab.

Als ich mich am 17. August mit dem Fernbus auf den Weg nach San Sebastián gemacht habe, hatte ich nur ein Zimmer in einer Residenz nahe der Uni für 10 Tage gebucht. Der Präsenzunterricht begann erst am 06.09.21. Bis dahin habe ich über 14 Tage täglich fünf Stunden am online Intensiv-Spanischkurs teilgenommen und meine neue Heimat erkundet.

## Unterkunft

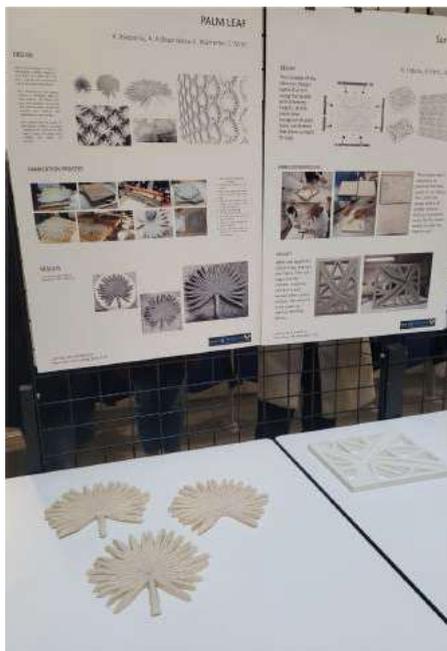
Mir wurde zuvor nahegelegt, erst vor Ort mit der Wohnungssuche zu beginnen, was ich dann mit Hilfe vom Help Center der Universität in Angriff genommen habe. Die Mitarbeiter waren sehr hilfreich, indem sie mit den Vermietern Kontakt aufgenommen haben, da auch viele Vermieter kaum Englisch sprechen konnten. So konnte ich ein Zimmer in einer Vierer-WG glücklicherweise im Stadtteil „Gros“ ergatterten. Es ist ein beliebtes Wohnviertel für Studierende, genauso wie „Centro“ und „Parte Vieja“. Dort sind die Mieten aber etwas höher, da es sich um das Stadtzentrum in Strandnähe handelt. Die monatliche Miete meines Zimmers lag bei 440 €, jedoch weiß ich von Freunden, dass man in „Gros“ auch günstigere Zimmer finden kann. Die Stadtteile „Amara“ und „Antiguo“ (Uni) sind weiter vom Stadtkern entfernt und somit preiswerter zum Wohnen. Die Uni ist immer gut mit dem Bus oder dem Fahrrad erreichbar.



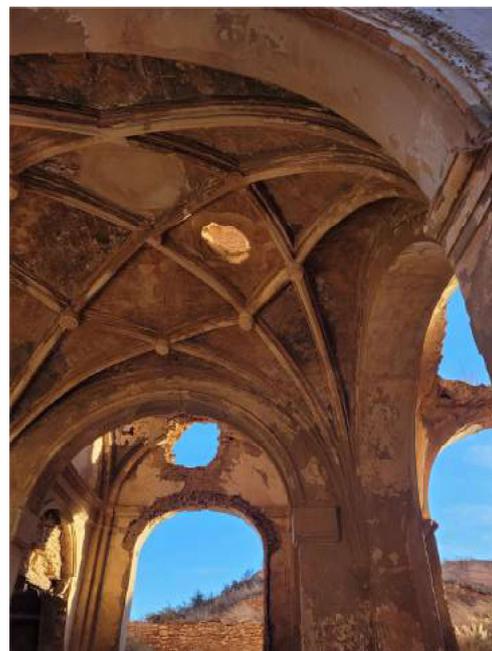
Zurriola

### Studium an der Universidad de País Vasco (UPV)

Ich habe an der UPV an der Architekturfakultät studiert. Dort habe ich zwei Architekturkurse auf Englisch belegt und nach dem Intensiv-Spanischkurs im August noch den Autumn Spanish Course im Semester. Montags und mittwochs hatte ich jeweils zwei Stunden online Spanischunterricht und musste zwei online Klausuren schreiben. An der Uni habe ich „Architectural Design III“ des 2. Studienjahres belegt (neun credits). In diesem Fach musste ich einen Museumsanbau und ein Coworking-Center designen. Der andere Kurs hieß „New Ways Of Building“ des 5. Jahres (fünf credits). In diesem Kurs waren über 30 internationale Studierende und wir haben in Gruppenarbeit Referate über neue Architekturansätze und Materialien gehalten. Aus einer selbst entwickelten Form und Keramik wurden Lattice-Designs hergestellt. Ende September haben wir eine zweitägige Exkursion zu einer Keramikfabrik und einer Ruinenstadt nahe Zaragoza durchgeführt, welche von der UPV bezahlt wurde. Zu Beginn meines Auslandssemesters hatte ich andere Kurse gewählt, aber vor Ort konnten wir innerhalb von vier Wochen andere Fächer ausprobieren und umwählen. Als Innenarchitekturstudentin hatte ich Bedenken, den Architekturkursen nicht ganz folgen zu können oder nicht genug Kenntnisse für die Aufgaben zu besitzen. „Architectural Design“ war dadurch etwas schwieriger für mich, aber der Professor war sehr verständnisvoll und hat mir Ratschläge gegeben. Auch die anderen Professoren waren immer sehr freundlich und hilfsbereit und es war schön, nach vielen online Semestern wieder Präsenzunterricht zu haben. Die 10,5 credits für beide Spanischkurse werden von der TH OWL anerkannt, sodass ich insgesamt 24,5 credits erreicht habe.



New Ways Of Building Keramikprojekt



Ruinen von Belchite

### Finanzen

San Sebastián gehört zu den teuersten Gegenden in Spanien. Man lernt die Stadt aber schnell kennen und man erkennt, welcher Supermarkt preiswerter ist oder wo man gut und günstig essen kann. Generell finde ich das Zugfahren im Vergleich zu Deutschland günstiger. Das San Telmo Museum kann man als Student z. B. kostenlos besuchen. Man kann aber festhalten, dass das Geld der Erasmusförderung nicht meine Ausgaben abdecken konnte, da ich auch in andere Städte gereist bin, einen Surfkurs gemacht und viele leckere Poké Bowls und Patatas Bravas gegessen habe.



Sonnenuntergang am La Concha



### Freizeit

Wegen der Covid-19 Pandemie hatte ich vor dem Auslandssemester Bedenken, dass ich kaum etwas unternehmen kann und keine Freunde kennenlerne. Schon in der ersten Woche des Semesters wurde ich eines Anderen belehrt. Die Coronazahlen waren nicht so hoch. Es gab nur in Geschäften, öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln Maskenpflicht und Restaurants/Bars waren bis früh morgens geöffnet. Sehr oft bin ich alleine oder mit Freunden spazieren gegangen. Viele schöne Cafés laden zum Verweilen ein, aber das Beste war am Strand im Sand zu sitzen und die Surfer zu beobachten. Von den beiden Bergen „Monte Igueldo“ und „Monte Urgull“ hat man eine atemberaubende Aussicht auf Donostia, die Strände und das Meer. Man konnte feststellen, dass die Spanier sehr gerne zu jeder Tages- und Jahreszeit draußen an den Tischen der Bars essen und trinken. Es war fast immer ein reges Treiben in der Stadt, besonders an den Wochenenden. Als Person, die glutenfrei leben muss, war es auch für mich oft einfach, Alternativen zum Essen zu finden, was sehr erfreulich und besonders für mich war. Ich habe sehr viele tolle Leute aus den verschiedensten Ländern kennengelernt.



Pintxos

### Tipps

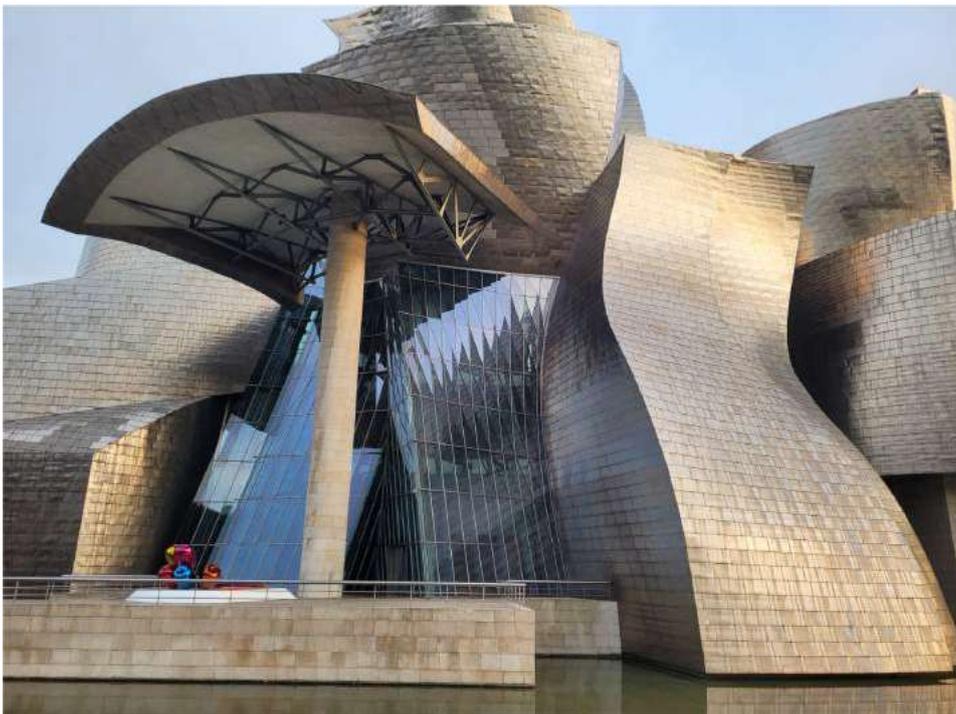
Es ist eine gute Idee, Städte und Orte in der Nähe zu besuchen, z. B. Zumaia, Bilbao, St. Jean de Luz oder Hendaye. Das in Zumaia zu sehende Fylsch (Felsformation) ist wirklich sehr interessant und außergewöhnlich. Außerdem ist es empfehlenswert, das Surfen auszuprobieren; am Besten mit einem Surfkurs, da die Lehrer gut aufpassen und die Hilfe sehr sinnvoll bei teilweise hohen Wellen ist. Bei einer Wanderung von Gros nach Pasaia kann man die wunderschöne Küste sehen. Dieser Weg ist ein Teil des Jakobsweges. In der Stadt findet man vereinzelt Supermärkte, die auch sonntags oder abends bis 22 Uhr geöffnet haben. Sehr praktisch ist auch die Mugi-Card, mit der man einfacher und günstiger Bus und Bahn fahren kann.

## Fazit

Meine Erwartungen an meine Zeit in Spanien wurden definitiv übertroffen. Es waren sehr intensive, spannende und aufregende fünf Monate, in denen ich mich persönlich weiterentwickelt habe. Leider habe ich nur wenige Personen kennengelernt, deren Muttersprache Spanisch war, weshalb ich mein Spanisch nicht so viel verbessern konnte, wie ich erhofft hatte. San Sebastián hat auf jeden Fall einen besonderen Platz in meinem Herzen eingenommen, besonders wenn man bedenkt, dass ich eher zufällig dort mein Auslandssemester verbringen konnte. Ich bin mir sicher, dass ich bald wieder dorthin reisen werde.



Aussicht auf „Isla de Santa Clara“



Guggenheim Museum Bilbao